



SEIT 25 JAHREN gibt es in Leipferdingen die Strohglonki-Zunft. Unser Bild links zeigt zwei Urstrohmannen zusammen mit ihren Treibern. Rechts die Gründungsmitglieder der Zunft. Fotos: W

Schon 1777 ging es in Leipferdingen närrisch zu

Vor 25 Jahren wurde die Strohglonki-Zunft gegründet / Am Wochenende Jubiläum mit großem Narrentreffen

Leipferdingen. „Die Narrenzunft Strohglonki Leipferdingen wird gegründet zu Ehren und Preis jener ersten und hochehrbaren Bürger wegen Weisheit und Schalkheit gleichermaßen zum Glatzkopf verhalten.“

Dieser originelle Ausspruch ist die Präambel der Niederschrift und zugleich Taufspruch der Narrenzunft „Strohglonki“ bei der Gründungsversammlung am 3. März 1954 im früheren Gasthaus „Krone“. Zwanzig Bürger des Ortes, die sich der Fasnacht verschrieben hatten, standen der „Jungen Zunft mit dem alten Strohesicht“ vor. Sie wollten damit das seit Generationen in Leipferdingen überlieferte Brauchtum besser als vorher organisieren und weiter fortbestehen lassen. Allgemein war das Bestreben der Gründungsmitglieder, den Urstrohmann als Symbol der Leipferdinger Fasnacht wieder mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Federführend bei der Gründungsversammlung waren: Leopold Hornung, Franz Hornung, Josef Hornung I, Karl Müller, Emil Raus, Severin Fluck II, Franz Joseph Weh, Hubert Frank, Bruno Frank, Adolf Straub, Jakob Huber und Erwin Mayer. Fünfundzwanzig Jahre sind inzwischen vergangen. Ein Grund zu feiern und Rückschau zu halten. Die Strohglonki sind dies sehr ausgiebig am 17. und 18. Februar mit einem Narrentreffen, an dem sich über 16 auswärtige Zünfte beteiligen.

Der Ort Leipferdingen gilt allgemein als närrische Hochburg, wo seit altersher das fasnachtliche Treiben schon immer kulturelles Gut innerhalb des Jahreskreises war. Vom ersten fasnachtlichen Geschehen in Leipferdingen, im Jahre 1777 das allgemein bekannt wurde, berichtete Gottfried Sauter aus Kommingen. In dieser Zeit fand das Fasnachtsgeschehen größtenteils unter dem „Schabernacktreiben“.

Wann der eigentliche Urstrohmann in Leipferdingen zum erstenmal auftrat ist unbekannt. Annommen wird, daß die Strohfür die Winter- und Frühlingsbräuche der Vorzeit zur Dämonvertreibung aufgekommen ist, wobei sie als interdämonsgestalt allgemein angesehen wurde. Der Leipferdinger Urstrohmann gilt allgemein als einzige Fasnachtsfigur in unserem Brauchtumsgebiet, die ohne Unterbrechung von ihrer Entstehung bis zur heutigen Gegenwart überliefert ist. Der Urstrohmann zählt daher zu

den bedeutendsten Fasnachtsgestalten in der südwestdeutschen Fasnachtlandschaft.

Im Jahre 1960 wurde als weiteres Brauchtumsstück ein Bändeltanz eingeführt. Zwölf Mädchen verkörpern Winter und Frühling und tanzen um einen Stammbaum mit einem Strohmännchen; sie lassen dabei die Bänder ineinander verflechten.

In einem feierlichen Zeremoniell wurde die Narrenzunft 1960 in die Narrenvereinigung Hegau-Bodensee aufgenommen. Die Strohglonki mit ihrem Urstrohmann wurden zum erstenmal 1962 durch eine Reportage des Süddeutschen Rundfunks einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. An den Fasnachtstagen 1965 drehte ein Kamerteam eines Göttinger Filminstituts für schulische und wissenschaftliche Brauchtumsforschung ei-

nen Film über die Narretei in Leipferdingen. Im Langensteiner Fasnachtsmuseum brachten die Strohglonki 1969 ein Abbild ihres Urstrohmanns. Die Strohglonkizunft war 1972 Austrichter des Freundschaftsnarrentreffens der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, was Leipferding die bisher größte Heerschau an Narren brachte. Ihren ersten Auslandsauftritt hatte die Strohglonkizunft in Frankreich, wo sie am internationalen Narrentreffen in Mülhausen (Elsaß) Vertretung der Hegau-Bodensee Narrenvereinigung teilnahm.

Die Fasnacht im Ort wird getragen von der breiten Mehrheit der Ortsbewohner. Der Fasnachtsmontagsumzug ist dabei der Höhepunkt der Straßenfasnacht. Seit im Ort die Festhalle gebaut ist, verlagert sich das Fasnachtsgeschehen immer mehr in die Halle. Der Fasnachtsabendsamstag bringt dabei mit dem Zunftfest einen Höhepunkt der „Hausfasnacht“.

Im Laufe der Jahre entstanden neben dem Urstrohmann weitere Strohverkleidungsvarianten. So entstand auch der sogenannte „Strohhansele“. Etwa 300 Urstrohmannsfiguren in Miniatur aus Stroh und Bast sind dabei auf einen Anzug mit einem blauen Untergrund genäht.

Aus den zwanzig Männern der ersten Stunde sind inzwischen über 100 aktive Narren und Führer geworden. Der Elferrat, wie das Vorstandsgremium seit der Gründung der Zunft heißt, setzt sich im Jubiläumsjahr wie folgt zusammen: Heinz Speck Zunftmeister, Wolfgang Frank Zeremonienmeister, Arnold Heizma Zunftbeutler, Paul Steidle Zunftschreiber. Weitere Mitglieder sind: Erwin Fluck, Bertram Hannemann, Wendelin Schwegler, Thon Speck, Hubert Weh, Oswald Weh, Rudolf Weh

Festprogramm

SAMSTAG

- 14.00 Einholen und Aufstellen des Narrenbaumes durch den Narrenverein Kamellia Tengen.
- 20.00 Festabend mit Brauchtumsvorführung der Gastzünfte in der Festhalle – anschließend Tanz.

SONNTAG

- 9.30 Festgottesdienst
- 10.15 Zunftmeisterempfang auf dem Rathaus mit Ehrungen – gleichzeitig närrischer Frühschoppen in der Festhalle.
- 14.00 Festumzug.
- 20.00 Ausklang in der Festhalle mit Tanz